

DRITTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch der Woche Lukas 19, 10

Der Menschensohn ist gekommen,
zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Psalm 103A

- 1 **L** OBE DEN HERRN, meine Seele, *
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
- 2 Lobe den HERRN, meine Seele, *
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
- 3 der dir alle deine Sünde vergibt *
und heilet alle deine Gebrechen,
- 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, *
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
- 5 der deinen Mund fröhlich macht *
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
- 6 Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht *
allen, die Unrecht leiden.
- 7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen, *
die Kinder Israel sein Tun.
- 8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, *
geduldig und von großer Güte.
- 9 Er wird nicht für immer hadern *
noch ewig zornig bleiben.
- 10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
- 11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, *
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
- 12 So fern der Morgen ist vom Abend, *
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
- 13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. ¶

II **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Micha im 7. Kapitel

- ¹⁸ **W**O IST solch ein Gott, wie du bist,
 der die Sünde vergibt
 und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind
 als Rest seines Erbteils;
 der an seinem Zorn nicht ewig festhält,
 denn er hat Gefallen an Gnade! ¶
- ¹⁹ Er wird sich unser wieder erbarmen,
 unsere Schuld unter die Füße treten
 und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. ¶
- ²⁰ Du wirst Jakob die Treue halten
 und Abraham Gnade erweisen,
 wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast. ¶

I **Epistel im 1. Brief an Timotheus im 1. Kapitel**

- ¹² **I**CH DANKE unserm Herrn Christus Jesus,
 der mich stark gemacht und für treu erachtet hat
 und in das Amt eingesetzt,
- ¹³ mich, der ich früher ein Lästere
 und ein Verfolger und ein Frevler war;
 aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren,
 denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.
- ¹⁴ Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn
 samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.
- ¹⁵ Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort:
 Christus Jesus ist in die Welt gekommen,
 die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.
- ¹⁶ Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren,
 dass Christus Jesus an mir als Erstem alle Geduld erweise,
 zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten
 zum ewigen Leben.
- ¹⁷ Aber Gott, dem ewigen König,
 dem Unvergänglichen und Unsichtbaren,
 der allein Gott ist,
 sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. ¶

Lieder der Woche

Jesus nimmt die Sünder an EG 353

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt EG.E 17

Halleluja Psalm 103, 8

Halleluja.

Barmherzig und gnädig ist der HERR, *
geduldig und von großer Güte.

Halleluja.

VI Evangelium bei Lukas im 15. Kapitel

¹ **E**S NAHTEN sich Jesus alle Zöllner und Sünder,
um ihn zu hören.

² Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten
und sprachen:

Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. ¶

³ Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

¹¹ Ein Mensch hatte zwei Söhne.

¹² Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater:
Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht.

Und er teilte Hab und Gut unter sie. ¶

¹³ Und nicht lange danach

sammelte der jüngere Sohn alles zusammen
und zog in ein fernes Land;

und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

¹⁴ Als er aber alles verbraucht hatte,

kam eine große Hungersnot über jenes Land
und er fing an zu darben und ging hin

¹⁵ und hängt sich an einen Bürger jenes Landes;
der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

¹⁶ Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen
mit den Schoten, die die Säue fraßen;
und niemand gab sie ihm.

¹⁷ Da ging er in sich und sprach:

Wie viele Tagelöhner hat mein Vater,
die Brot in Fülle haben,

und ich verderbe hier im Hunger! →

- 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen
und zu ihm sagen:
Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.
- 19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße;
mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!
- 20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. ¶
Als er aber noch weit entfernt war,
sah ihn sein Vater und es jammerte ihn,
und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.
- 21 Der Sohn aber sprach zu ihm:
Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir;
ich bin hinfort nicht mehr wert,
dass ich dein Sohn heiße.
- 22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten:
Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an
und gebt ihm einen Ring an seine Hand
und Schuhe an seine Füße
- 23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet 's;
lasst uns essen und fröhlich sein!
- 24 Denn dieser mein Sohn war tot
und ist wieder lebendig geworden;
er war verloren und ist gefunden worden.
Und sie fingen an, fröhlich zu sein. ¶
- 25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld.
Und als er nahe zum Hause kam,
hörte er Singen und Tanzen
- 26 und rief zu sich einen der Knechte und fragte,
was das wäre.
- 27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen,
und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet,
weil er ihn gesund wiederhat.
- 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. ¶
Da ging sein Vater heraus und bat ihn.
- 29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater:
Siehe, so viele Jahre diene ich dir
und habe dein Gebot nie übertreten,
und du hast mir nie einen Bock gegeben,
dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. →

- 30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist,
 der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat,
 hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.
- 31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir
 und alles, was mein ist, das ist dein.
- 32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein;
 denn dieser dein Bruder war tot
 und ist wieder lebendig geworden,
 er war verloren und ist wiedergefunden. ¶

Predigttexte

III Lukas 15, 1-10

- 1 **E**S NAHTEN sich Jesus alle Zöllner und Sünder,
 um ihn zu hören.
- 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten
 und sprachen:
 Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.
- 3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:
- 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat
 und, wenn er eines von ihnen verliert,
 nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt
 und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?
- 5 Und wenn er's gefunden hat,
 so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.
- 6 Und wenn er heimkommt,
 ruft er seine Freunde und Nachbarn
 und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir;
 denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.
- 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein
 über einen Sünder, der Buße tut,
 mehr als über neunundneunzig Gerechte,
 die der Buße nicht bedürfen. ¶
- 8 Oder welche Frau, die zehn Silber Groschen hat
 und einen davon verliert,
 zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus
 und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? →

- ⁹ Und wenn sie ihn gefunden hat,
ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen
und spricht: Freut euch mit mir;
denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden,
den ich verloren hatte.
- ¹⁰ So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes
über einen Sünder, der Buße tut. ¶

IV Hesekiel 18, 1-4. 21-24. 30-32

- ¹ **D**ES HERRN WORT geschah zu mir:
- ² Was habt ihr unter euch im Lande Israels
für ein Sprichwort:
»Die Väter haben saure Trauben gegessen,
aber den Kindern sind die Zähne
davon stumpf geworden«?
- ³ So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR:
Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen
in Israel.
- ⁴ Denn siehe, alle Menschen gehören mir;
die Väter gehören mir so gut wie die Söhne;
jeder, der sündigt, soll sterben. ¶
- ²¹ Wenn sich aber der Gottlose bekehrt
von allen seinen Sünden, die er getan hat,
und hält alle meine Gesetze
und übt Recht und Gerechtigkeit,
so soll er am Leben bleiben und nicht sterben.
- ²² Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat,
nicht gedacht werden,
sondern er soll am Leben bleiben
um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat
- ²³ Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen,
spricht Gott der HERR,
und nicht vielmehr daran,
dass er sich bekehrt von seinen Wegen
und am Leben bleibt? ¶ →

- 24 Und wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit
und tut Unrecht
und lebt nach allen Gräueln, die der Gottlose tut,
sollte der am Leben bleiben?
An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat,
soll nicht gedacht werden,
sondern wegen seines Treubruchs
und seiner Sünde, die er getan hat, soll er sterben. ¶
- 30 Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel,
einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR.
Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen,
damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt.
- 31 Werft von euch alle eure Übertretungen,
die ihr begangen habt,
und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist.
Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?
- 32 Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen,
der sterben müsste,
spricht Gott der HERR.
Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben. ¶

V Jona (3, 10) 4, I-II

- 10 **[[**Als Gott das Tun der Leute von Ninive sah,
wie sie umkehrten von ihrem bösen Wege,
reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte,
und tat's nicht.**]]**
- 1 **D**AS verdross Jona sehr, und er ward zornig
2 und betete zum HERRN und sprach:
Ach, HERR, das ist's ja, was ich dachte,
als ich noch in meinem Lande war.
Deshalb wollte ich ja nach Tarsis fliehen;
denn ich wusste, dass du gnädig, barmherzig,
langmütig und von großer Güte bist
und lässt dich des Übels gereuen.
- 3 So nimm nun, HERR, meine Seele von mir;
denn ich möchte lieber tot sein als leben.
- 4 Aber der HERR sprach:
Meinst du, dass du mit Recht zürnst? ¶ →

- 5 Und Jona ging zur Stadt hinaus
 und ließ sich östlich der Stadt nieder
 und machte sich dort eine Hütte;
 darunter setzte er sich in den Schatten,
 bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.
- 6 Gott der HERR aber ließ einen Rizinus wachsen;
 der wuchs über Jona, dass er Schatten gab seinem Haupt
 und ihn errettete von seinem Übel.
 Und Jona freute sich sehr über den Rizinus.
- 7 Aber am Morgen, als die Morgenröte anbrach,
 ließ Gott einen Wurm kommen;
 der stach den Rizinus, dass er verdorrte.
- 8 Als aber die Sonne aufgegangen war,
 ließ Gott einen heißen Ostwind kommen,
 und die Sonne stach Jona auf den Kopf,
 dass er matt wurde.
 Da wünschte er sich den Tod
 und sprach: Ich möchte lieber tot sein als leben. ¶
- 9 Da sprach Gott zu Jona:
 Meinst du, dass du mit Recht zürnst
 um des Rizinus willen?
 Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis an den Tod.
- 10 Und der HERR sprach:
 Dich jammert der Rizinus,
 um den du dich nicht gemüht hast,
 hast ihn auch nicht aufgezogen,
 der in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb,
- 11 und mich sollte nicht jammern Ninive,
 eine so große Stadt,
 in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen sind,
 die nicht wissen, was rechts oder links ist,
 dazu auch viele Tiere? ¶

Weiterer Text

Johannes 6, 37-40

DRITTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch Lk 19,10
Psalm Ps 103,1-13
Lieder EG 353, EG.E 17
Halleluja Ps 103,8

I 1. Tim 1,12-17 EP
II Mi 7,18-20 AT
III Lk 15,1-10
IV Hes 18,1-4.21-24.30-32
V *Jona* (3,10); 4,1-11
VI Lk 15,1-3.11b-32 EV

Joh 6,37-40

Fällt der 24. 6. (Geburt Johannes des Täuflers → 585) oder der 2. 7. (Besuch Marias bei Elisabeth → 604) auf diesen Sonntag oder auf einen Tag der vorausgehenden oder der folgenden Woche, kann das Proprium des jeweiligen Gedenktags das Sonntagsproprium ersetzen. Die Gedenktage 25. 6. (Augsburger Bekenntnis → 595) und 29. 6. (Apostel Petrus und Paulus → 599) können an diesem Sonntag begangen werden, wenn sie auf ihn fallen.

Text

Das *Evangelium* (Lk 15) erzählt das bekannteste Gleichnis Jesu. Wie schon im Gleichnis vom großen Abendmahl am vorangegangenen Sonntag wird das Reich Gottes auch dieses Mal herbeigegessen und -getrunken. Im Festmahl, zu dem der großzügige Vater seine beiden verlorenen Söhne lädt, werden Liebe und Vergebung konkret. Leise klingt dabei auch das Thema der konkurrierenden Ansprüche wieder an. Menschliche Herzen sind oft zu eng, um die Entgrenzung der Barmherzigkeit mit zu vollziehen.

Die weiteren Texte des Sonntags variieren die Motive des Suchens, Findens und der Rettung des Verlorenen. Sie unterstreichen dabei, wie eng Wiederkehr und Umkehr zusammenhängen. In der *Epistel* (1. Tim 1) ist es Paulus selbst, der von seiner Lebenswende berichtet. Er hat Christen verfolgt, bevor er zum Missionar der jungen Religion wurde. Am Wendepunkt hat er Barmherzigkeit erfahren. Seine Sünden sind ihm vergeben oder – wie es in der *alttestamentlichen Lesung* (Mi 7) formuliert ist – »in die Tiefen des Meeres«¹ geworfen worden.

Auch in *Psalm 103* wird die Erfahrung der Rettung zunächst aus persönlicher Sicht geschildert. Da ist jemand geheilt und wieder fröhlich geworden, fühlt sich wieder jung und neu. Es besteht kein Zweifel daran, dass diese Wende von Gott ausgegangen ist. Sich daran zu erinnern, tut gut. So ist Gott. Gott hat »Gefallen an Gnad«² (Mi 7,18), ist »barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte«, wie die erstaunliche Gottesformel in Ps 103,8 lautet. Die Nähe zum Bild des warmherzigen väterlichen Gastgebers im *Evangelium* ist mit Händen zu greifen.

Den persönlichen Aspekt verstärkt der *Predigttext* Hes 18: Gott wird einen jeden »nach seinem Weg«³ richten (V. 30), den Gottlosen wie den Gerechten. Wer Böses tut, wird dafür auch zur Rechenschaft gezogen (V. 24). Diese Ansage wirkt wie eine Negativfolie zur vorangehenden, in Frageform gekleideten Fest-

stellung: Gott will nicht den Tod des Gottlosen, sondern dass er sich bekehrt und am Leben bleibt (V. 23)! Es liegt ganz in der Entscheidung eines jeden einzelnen Menschen, ob er Gottes Einladung annimmt oder ausschlägt – eine bemerkenswerte, frühe Betonung menschlicher Individualität.

Im *Spruch der Woche* (Lk 19,10) und in der *Epistel* tritt die Figur Jesu Christi als Seligmacher hervor. Auch das ältere der beiden *Lieder der Woche* ›Jesus nimmt die Sünder an‹ dreht sich um die Barmherzigkeit Gottes, die in Jesus Gestalt annimmt. In der dritten Strophe spielt es auf das Gleichnis vom verlorenen Schaf (*Predigttext*: Lk 15) an und thematisiert insgesamt die menschlichen Vergehen stärker. Der moderne Kirchentagsklassiker ›Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt‹ (EG.E 17) besingt dagegen die neu machende und lebensrettende Tat Gottes und ihre befreiende Wirkung.

Kontext

Verlorengehen hat mit dem Verlust von Bindungen und Bezügen zu tun. Verloren geht, wenn niemand mehr anspricht oder anschaut. Es gibt ein äußerliches Verlorengehen, etwa wenn ich in einer fremden Stadt oder im bürgerlichen Leben die Orientierung verliere. Und es gibt ein inneres Verlorengehen: wenn einer die Richtung verliert und den Sinn für sich selbst, Gott und die Welt. Meist mischen sich dabei menschliche Verantwortung und Schuld mit Ohnmacht und Erleiden. Die tröstliche Ge-

wissheit, die in der alttestamentlichen Lesung, der Epistel und im Psalm ebenso zum Ausdruck kommt wie im Evangelium, lautet: Ich werde nicht für immer verloren gehen. Ein neues, befreites Leben ist möglich.

In *Psalm 103,5f.* ist der Übergang vom einzelnen Menschen zur betenden Gemeinschaft wichtig: ›Der Herr schafft Recht und Gerechtigkeit allen, die Unrecht leiden‹, heißt es dort. Die persönliche Erfahrung von Heilung und Neuwerden steht in einem sozialen Bezugsrahmen. Bei der Rettung des Verlorenen geht es um viel mehr als um die Wiederherstellung eines individuellen Wohlfühls. Zurückzukehren wie der jüngere Sohn im Evangelium oder wiedergefunden zu werden, wovon im Wochenspruch und im Gleichnis vom verlorenen Schaf die Rede ist – das hat mit der Neuordnung von Beziehungen zu tun. Menschen sind dazu bestimmt, in guten Verhältnissen zu leben. Damit knüpft das Proprium an die Themen der vergangenen Sonntage an.

Gestaltung

Psalm 103 gehört zu den beliebtesten und bekanntesten Psalmen. Als Variante zum Beten im Wechsel kann er auch versweise vor- und dann von allen nachgesprochen werden. Auch die Psalmvertonung ›Nun lob, mein Seel, den Herren‹ EG 289 ist vielen vertraut.